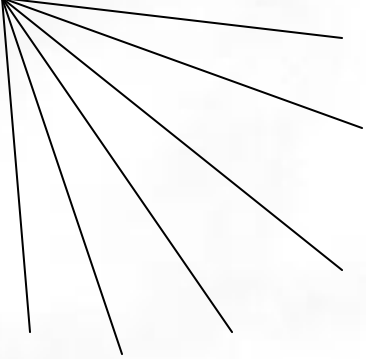




LICHTBLICKE

26. März 2020 - Pfarrer Helmut Göltenboth

Liebe Gemeinde,

es ist gerade mal 3 Wochen her, da haben wir bei den Elternabenden zur Konfirmation alles geplant und vorbesprochen und sind nicht davon ausgegangen, dass alles gar nicht stattfinden kann. Ein Thema waren die möglichen Störungen durch den Trollinger Marathon in Nordheim.

Dann kam alles Schlag auf Schlag.

Am Sonntag Remeniscere noch der letzte Gottesdienst in Nordhausen und das Feierabendmahl am Sonntagabend in Nordheim. Niemand hätte gedacht, dass das der letzte Gottesdienst auf unbestimmte Zeit sein würde. Manche haben sich noch bewusst die Hände gereicht, manche darauf verzichtet. Der Wunsch nach einem Rest von Normalität war in der darauffolgenden Zeit, als es darum ging, die vielen geplanten Vorhaben abzusagen, deutlich zu spüren.

Am Sonntag Okuli 15. März um 16.44 Uhr gingen wir noch von Gottesdienst und goldener Konfirmation aus. Um 16.45 kam die dringende Empfehlung aus Stuttgart, alle Gottesdienste abzusagen. Der Oberkirchenrat kann den einzelnen Gemeinden nicht einfach verbieten, die Landesregierung aber schon. So kam es zu der jetzigen Situation.

Sie können diese 3 Wochen in der Erinnerung garantiert mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen füllen. Es hat sich so gut wie alles verändert und das Gefühl, dass da eine Zeit, eine Ära, zu Ende gegangen ist, verfestigt sich immer mehr. Dabei möchte ich nicht falsch verstanden werden, es wird weitergehen, nach der Krise! Wahrscheinlich nicht ohne Corona, aber irgendwie mit. Mit einem Impfstoff, mit Immunität, aber auch mit den Verstorbenen, die zu beklagen sein werden.

Es hat sich schon Vieles verändert. Geschlossene Schulen, Betriebe, Restaurants... und eben auch Kirchen und Gemeindehäuser. Kontaktsperre und Quarantäne. Menschen müssen weiter auseinanderrücken, körperlich, rücken aber auf vielen anderen Wegen näher zusammen. Kreative Lösungen, wie Glocken und Kerzen, abendlicher Applaus, getrennt – gemeinsames Gebet, Singen von den Balkonen.... und eben auch die „Lichtblicke“, Zusammen durch die Coronakrise. Ein Faltblatt der Kirchengemeinden Nordheim und Nordhausen, die gerade zusammen mit einem Brief von Bürgermeister Schiek und der bürgerlichen Gemeinde verteilt wird.

Viele positive Ansätze in dieser Zeit, im Kleinen, wie im Großen, Solidarität, Liebe und Menschlichkeit. Alle sind gleich bedroht, ob Thronfolger, Stars oder Bundeskanzlerinnen. Auch ein großes Mundwerk richtet gegen Corona nichts



aus. Eine unsichtbare Bedrohung wie die Strahlung, die vom Atomkraftwerk Tschernobyl und durch die Seuchen quer durch die Geschichte ausging. Da werden Ängste wach, auch Urängste, die in jedem Menschen stecken. Angesichts der Nachrichten kann einem schon Angst werden. Solche Angst darf man zugeben und zulassen. Menschliches Leben ist bedroht, auch wenn die Menschheit Vieles erreicht hat und es viele „Versicherungen“ gibt. Jesus hat zu seinen Jüngern angesichts seiner existenziellen Bedrohung, die die Jünger noch gar nicht so wahrnehmen konnten, gesagt: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Manchmal kann es helfen, sich diesen Satz zu sagen, oder im Kopf zu haben. Dass es eine Begrenzung gibt, ein Darüber hinaus, nach dieser Erde aber auch auf dieser Erde. Es wird einen Weg aus dieser Krise geben und eine Zeit nach dieser Krise, Vieles wird sich ändern, aber nicht immer zum Schlechteren.

Schon vor Corona habe ich in letzter Zeit eine Unterrichtsstunde mit den Worten „Seid behütet“ beendet und so möchte ich auch dieses Wort an Euch beenden.

Amen.

Ihr und Euer

Pfarrer Göltenboth